

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum neuen Jahr wünschen Ihnen die DHS und ihre Geschäftsstelle beruflich und privat ausschließlich gute Nachrichten! Fraglos wird auch 2009 in Suchtfragen mit einer Fülle interessanter Entwicklungen aufwarten können. Sei es die Neuordnung der Suchtmittelwerbung in Deutschland, die Sicherung einer effektiven Suchthilfe für alle Bevölkerungsgruppen, die Senkung der Konsumzahlen von Suchtmitteln nicht nur unter Jugendlichen, sondern der Gesamtbevölkerung oder die Umsetzung wirksamer Prävention: All diese Herausforderungen (und manches mehr) liegen vor uns. Dazu zweifelsohne noch manche Überraschungen. Der Bundestagswahlkampf hat begonnen. Doch zuvor haben wir einige Nachrichten, Hinweise und Termine für Sie:

Termine

Am 20. Januar stellen wir unser **Jahrbuch Sucht** mit einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vor. Wie immer liefert das Jahrbuch die aktuellsten Daten zum Konsum von Suchtmitteln und zur Hilfelandschaft in Deutschland. Daneben befasst sich der diesjährige Schwerpunkt des Jahrbuchs vor allem mit den Auswüchsen in Alkoholwerbung und -verkauf. Alkoholverkauf an Tankstellen ist so naheliegend wie Waffenverkauf im Spielzeugladen.

Vom 13. bis 21. Juni 2009 führen wir, zusammen mit der BZgA, mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit und unter Schirmherrschaft der Bundesdrogenbeauftragten, die **Aktionswoche Alkohol 2009** durch. Unter dem Motto „Alkohol? Kenn dein Limit“ werden viele tausend Aktionen und eine breite Öffentlichkeitskampagne stattfinden. Anfang des Jahres startete hierzu die neu entwickelte Aktionsseite www.aktionswoche-alkohol.de online. Damit ist es nun wieder möglich, wie bei der Vorgängeraktion im Jahre 2007, eigene Veranstaltungen anzumelden und damit im Internet zu bewerben (<http://www.aktionswoche-alkohol.de/web/veranstaltungsreihen/veranstaltungsreihen.php>). Verschiedene Veranstaltungsreihen werden vorgestellt, die hierbei Anregungen und Hilfestellung geben können. Und auf der Startseite begegnet uns mit Manfred Zapatka ein „prominentes Gesicht“. Wir freuen uns sehr, diesen renommierten Schauspieler zur Unterstützung unserer Aktion gewonnen zu haben. Die Internetpräsenz wird bis zum Juni ständig ausgebaut und aktualisiert, so dass sich ein Besuch immer wieder lohnen wird.

Vom 16. bis 18. November 2009 führen wir in Potsdam die **49. DHS-Fachkonferenz Sucht** durch. Sie widmet sich (ebenfalls mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit) unter dem Stichwort „Vernachlässigte Hoffnungsträger?“ den vielfältigen Arten und Weisen, auf denen Kinder und Jugendliche von Suchtmittelkonsum betroffen sind. Häufig werden junge Menschen als „haltlose Konsumenten“ oder gar als im Suchtmittelkonsum verlorene Generation dargestellt. Darüber wird bisweilen vergessen, nicht nur den Konsum, sondern auch dessen Entstehungsbedingungen zu überprüfen. Noch seltener diskutiert werden die Rollen und Belastungen von Kindern und Jugendlichen als Angehörige von Konsumenten. Vom 16. bis 18. November werden wir diese und andere wenig beachtete Aspekte des Themas genauer unter die Lupe nehmen. Das ausführliche Programm der Fachkonferenz wird in den nächsten Wochen erarbeitet und dann umgehend veröffentlicht. (Wir freuen uns, diese Tagung im attraktiven Potsdam durchführen zu können. Leider ist dies mit einer sehr begrenzten Platzzahl verbunden, so dass wir rechtzeitige Anmeldung empfehlen.)

Alkohol und Gewalt

Im vergangenen Jahr erlangte erstmals der problematische **Alkoholverkauf an Tankstellen** breitere öffentliche Aufmerksamkeit. Erste Bundesländer erwägen die Begrenzung dieses unverständlichen Ärgernisses zumindest in den Abend- und Nachtstunden. Ganz eindeutig

ist hierzu die Position der DHS „Nächtlicher Alkoholverkauf fördert Missbrauch und Abhängigkeit - DHS unterstützt Landesregierung Baden-Württemberg“

(http://www.dhs.de/makeit/cms/cms_upload/dhs/08-02-06alkoholverkauf.pdf).

Im Zusammenhang mit der Thematik wird nunmehr auch häufiger die mit Alkoholkonsum einhergehende höhere Gewaltbereitschaft und -problematik thematisiert. Der Arbeitskreis Suchthilfe in Freiburg und das Universitätsklinikum Freiburg haben hierzu unlängst eine hoch interessante Studie veröffentlicht. Aus ihr ergeben sich verschiedene Ansatzpunkte für risikogruppenorientierte Prävention. Besonders junge Menschen, die Alkohol vor dem Ausgehen konsumieren, sind vielfachen Risiken ausgesetzt und sollten verstärkt in den Fokus von Präventions- und Interventionsarbeit gerückt werden. Der Bericht kann unter <http://www.ju-bw.de/landestag/streettalk.pdf> heruntergeladen werden.

Fachliteratur

In den „Tagen zwischen den Jahren“ ist - mit etwas Glück - nicht zuletzt Zeit, sich Dingen zu widmen, die im übervollen Alltag oft bedauerlich kurz kommen. Gerne hätten wir Ihnen für diese Zeit einige jüngst erschienene Bücher zur Literatur empfohlen. Allerdings mussten wir sie zunächst einmal selber in die Hand nehmen. Daher nun heute unsere Tipps für das neue Jahr.

Den Freundinnen und Freunden der spannenden Unterhaltung empfehlen wir zwei in der Sache hoch aktuelle, ausgezeichnet recherchierte und gut geschriebene „Wie-Bücher“:

1. „Vernebelung - Wie die Tabakindustrie die Wissenschaft kauft“ von Sophie Malka und Marco Gregori, erschienen bei orell füssli zum Preis von 19,90 € (ISBN 978-3-280-05284-6, www.ofv.ch);
2. „Kranke Geschäfte - Wie die Pharmaindustrie uns manipuliert“ von Markus Grill, erschienen bei rowohlt zum Preis von 16,90 € (ISBN 978-3-409-02509-0).

Für „interessierte Laien“, Eltern, Lehrer und verwandte Zielgruppen ist ein bemerkenswert ausgewogen und aktuell verfasstes Buch zu Cannabis erschienen: „Rauschzeichen - Cannabis: Alles, was man wissen muss“ von Steffen Geyer und Georg Wurth, bei Kiepenheuer & Witsch zum Preis von 7,95 € (ISBN 978-3-462-03999-3).

Beiträge durchaus unterschiedlicher Qualität und Relevanz, doch insgesamt endlich einmal wieder einen Überblick über diesen in den vergangenen Jahren eher vernachlässigten Forschungsbereich bietet „Sozialwissenschaftliche Suchtforschung“ von Bernd Dollinger und Henning Schmidt Semisch (VS Verlag für Sozialwissenschaften, ISBN-978-3-531-15337-7, 27,00 €).

Mit falscher Bescheidenheit tritt ein neues Standardwerk auf: Dieter Henkel, Uwe Zemlin „Arbeitslosigkeit und Sucht“ (Fachhochschulverlag, ISBN 978-3-936065-87-9, 29,00 €). Der Untertitel „Ein Handbuch für Wissenschaft und Praxis“ führt in die Irre - die Herausgeber haben einen aktuellen Meilenstein zu diesem Thema verfasst.

Almut Lippert schließlich legt mit „Berauschte Aussichten? Der Alkoholratgeber“ (dgv-Verlag, ISBN 978-3-87159-503-5, 29,80 €) einen therapeutischen Leitfaden für Menschen mit Alkoholproblemen vor, der nachdrücklich empfohlen sei. Im Sinne einer „motivierenden Leseführung“ knüpfen Informationen, Fragen und Übungen an verschiedene Stadien der Veränderungsbereitschaft an. Kein erhobener Zeigefinger und viele wichtige Impulse, das eigene Leben aktiv in die Hand zu nehmen, machen den Band zu einer besonderen Perle unter den vielen Büchern zum Thema.

Rolf Hüllinghorst, dem bis zum Jahreswechsel langjährigen Geschäftsführer der DHS, wünschen wir einen erfolgreichen Beginn des Unruhestands und unseren geneigten

Leserinnen und Lesern einen stets interessanten DHS-Newsletter, wozu das Seinige beizutragen verspricht

Ihr Dr. Raphael Gaßmann